

Kantonsratssitzung vom 09. Dezember 2010

Kantonsratspräsident Bruno Pezzatti: Verabschiedung und Dank

*Herr Kantonsratspräsident, lieber Bruno*

Was bleibt, wenn jemand zwei Jahre höchster Zuger war, wo lagen die Akzente? Selbstverständlich denken wir bei dir an die gewissenhaft vorbereiteten, souverän geführten Sitzungen. Wir alle erlebten viele deiner mehr als 430 Auftritte und hörten eine grosse Zahl deiner fundiert recherchierten und oft mit historischen Reminiszenzen bereicherten Ansprachen. Wir dachten, der macht's gut. Schön, vertritt Bruno Pezzatti unseren Kanton so gekonnt.

Was bleibt, sind aber auch deine Schnapsideen. Es versteht sich, dass bei einem Politiker, der auch noch Präsident des Schweizerischen Obstverbandes ist, selbst Schnapsideen keine Schnapsideen im eigentlichen Sinn sind, sondern vielmehr geistige Edelbrände.

Wer hätte dies damals gedacht, bei der Feier für den antretenden Kantonsratspräsidenten in Menzingen vor zwei Jahren. Wir sahen einen südländisch freundlichen, jovialen Tessiner vor uns. Wir lernten einen begeisterten, aber harmlosen Pilzsammler kennen, der – wenn überhaupt - höchstens einem Pilz den Kopf abreisst. Wir hofften auf einen heiter gesinnten Präsidenten. Sozusagen als Beweis für seine anerzogene Geselligkeit präsentierte er uns ein altes Foto, auf dem er als Dreijähriger freundlich strahlend neben dem gleichaltrigen Landschreiber in einem Sandkasten zu sehen war.

Der Donnerschlag erfolgte dann am 14. Mai 2009, genau um 13.47 Uhr. Unter dem bürokratisch gestelzten Email-Titel "Würde des Parlamentsbetriebes im Kantonsratssaal während den Kantonsratssitzungen" beseitigte er alle Übel unseres Ratsaals quasi mit einem präsidialen Tsunami. Damit löste er im Zuger Kantonsrat eine kopernikanische Wende aus. Zwar zeigte sich vor diesem ominösen Datum der Ratsbetrieb nicht gerade so chaotisch, wie wir ihn aus Bildern der Tagesschau aus fernen Ländern kennen. Sie wissen, was ich meine: Einander prügelnde und an Haaren zerrende und mit Stühlen aufeinander drein schlagende Abgeordnete. Die Zustände bei uns waren viel harmloser, aber immerhin herrschte im Zuger Kantonsratssaal doch ein leicht italienisch anmutendes Ambiente, wie etwa an einem Badestrand an der Adria: Fröhliches Geschnatter, aktiv sportliches walking to work zwischen Saal und Foyer, unterhaltsamer Kantinenbetrieb mit Getränken, Orangen, Z'nüni-Vertilgen etc. Dies hätte Bruno Pezzatti eigentlich zusage müssen.

Die Konversion unseres Kantonsratspräsidenten erfolgte anlässlich eines Besuchs des Kantonsratsbüros im Urner Kantonsparlament. Bei den kantigen und grimmigen Berglern kam bei ihm eine ganz untessinerische Natur zum Vorschein, das Preussisch-Disziplinierte. Er bewunderte die Ruhe, das Sitzleder in den engen Bänken, die Kleiderordnung, die ausserhalb von Kravatte und Tracht keinen Spielraum kennt. Und dann erreichte uns dieses Mail von 13.47 Uhr. Bruno Pezzatti verordnete uns eine Hausordnung

wie in einem Zisterzienser Kloster. Alles was im Leben eigentlich Spass macht, wurde uns während der Kantonsratssitzung verboten: Handy-Games, kleinere Gelage, fröhliches Trinken, spannende Gespräche, lockerer Freizeitdress und vor allem auch die Lektüre der geliebten Zeitungen.

Der zu Friedrich II mutierte sonnige Ticinese wollte sogar noch mehr. Nur der Befehlsverweigerung des Standesweibels war es zu verdanken, dass die drei Exemplare der Neuen Zuger Zeitung nicht wie die altgriechischen Höllenhunde vor dem Hades angeketet werden mussten. Man stelle sich das vor: Die Neue Zuger Zeitung in Ketten.

Die historische Dimension dieses Aktes bestand aber darin, dass sich die Parlamentarier entgegen jeder Parlamentarier-Logik an die Weisung ihres Präsidenten hielten. Vielleicht bekommt nun der Landschreiber mit seiner jahrelangen, aber unerhört gebliebenen Bitte doch noch recht: Führt nie mehr ausserkantonale Bürobefuche durch und verweigert euch auf jeden Fall allen fremden Sitten.

Bei aller Disziplin, die er uns beibrachte; für sein Schnäpschen wusste Bruno zu kämpfen. Zu jeder italienischen Kirche gehört eine Bar auf der andern Strassenseite. Auch hier war Bruno konsequent. Die Forderung für eine Rückkehr zum kostenlosen Obstwaserkonsum am gemeinsamen Mittagessen begründete er mit historisch-kulturellem Verantwortungsbewusstsein. Dieser Kampf für war für ihn nur mit einem historischen Kompromiss zu gewinnen. Fortan sollte der Kanton Zug den Parlamentarierinnen und Parlamentariern einzig ein Gläschen Schnaps offerieren, wenn es sich um originales Zuger Kirschwasser handelt. Im Rückblick ist einzig zu bedauern, dass das Büro 2009 zuerst den Kanton Uri besuchte und erst 2010 in Brunos Heimatkanton Tessin reiste. Es ist nicht auszudenken, wie seine Amtsdauer verlaufen wäre, hätte sich Bruno von der sichtbaren Tessiner Redefreude anstecken und sich insbesondere auch von der reich bestückten Bar inspirieren lassen, die direkt durch eine Seitentür des Tessiner Parlamentssaals zu betreten ist.

Wir lernen aus diesem Rückblick: Akzente einer politischen Amtsdauer entstehen oft unverhofft, ungeplant und meist abseits der wahren politischen Leistung.

Lieber Bruno, du steigst nach dieser Sitzung nicht nur vom Bock herunter, du verlässt auch den Kantonsrat. Wir gönnen es dir, dass du nun wieder mehr Zeit für deine Familie findest, die dir so viel bedeutet und die auf dich in den letzten zwei Jahren so oft verzichten musste. Wir schenken dir in Absprache mit deiner lieben Frau Gisela ein Wochenende mit deiner ganzen Familie in einem Hotel in Meran im Südtirol. Es liegt, wie könnte es anders sein, mitten in einer grossen Obstplantage. Deine Nachfolgerin hat den Ort genau erkundet und kann ihn dir nur empfehlen.

Ich danke dir im Namen der hier Anwesenden, aber auch im Namen des Zuger Volks herzlich für deine grosse Leistung als Kantonsratspräsident während der letzten zwei Jahre. Wenn wir dich künftig beim Joggen, beim Fischen auf dem Lauerzersee oder auch etwas naheliegender einfach zu einem Schwatz irgendwo im Kanton Zug treffen werden, denken wir gerne an deine souveräne Sitzungsführung, aber auch an deine Herzlichkeit und selbstverständlich auch an die eine oder andere Schnapsidee zurück. Danke und mach's guet!